

Horch! — Wer kommt? — — Es ist der Vater.
 Streng ruft er dem Knaben zu:
 „Wer nichts lernt, verdienet Strafe;
 sprich! und was verdienst du?“

Strößenreuthers Lesebuch.

5. Bube und Bock.

Es war einmal ein Bube, der wollte lieber essen als lesen, hielt mehr von Nüssen als vom Wissen; darum nannten ihn die Leute den „Faulen“.

Das wollte ihn aber sehr verdrießen, und er dachte: „Wart, ich will's euch allen zeigen, wie ich fleißig bin!“ nahm sein Lesebuch und ging hinunter auf die StraÙe. Auf der StraÙe lag ein dicker Baumstamm; auf den setzte sich der Knabe. Dort mußten alle Leute vorbei. Er nimmt das Buch auf den Schoß, hält's aber verkehrt, so daß die Buchstaben alle auf dem Kopfe stehen. Da sitzt er, guckt hinein und baumelt mit den Beinen. Bald nickt er aber mit dem Kopfe; denn er ist eingeschlafen.

Wer kommt um die Ecke am Gartenzaun? — Der Ziegenbock ist's, ein munterer Gesell, der seine Kopfarbeit wohl gelernt hat und es darin mit jedem aufnimmt; denn seine Hörner sind groß, und seine Stirn ist hart. Der tritt zu dem schnarchenden Buben und sieht ihn nicken. „Heil!“ denkt er, „meinst du mich? Ich bin schon dabei!“ Er stampft mit dem Vorderbeine und geht einige Schritte zurück. Der Junge nickt weiter. „Gleich!“ meint der Bock, nimmt einen Anlauf, bäumt sich auf den Hinterbeinen empor, und „Puff!“ gibt's einen Stoß: — der Bock an des Buben Kopf, der Bub rückwärts hinunter vom Baumstamm, das Buch empor, hoch in die Luft! Heulend rafft der Junge sich auf und eilt in das Haus. Hat er keinen Buchstaben im Kopf, hat er doch eine Beule daran.